

daß der Kreis 120 Monate einfachen Römerzugs als Beisteuer auf sich nahm. Auch das Ft. Anhalt war als obersächs. Kreisstand hiervon betroffen. Mit der Steuerbewilligung war verbunden, daß „keine andere Postulata, an geldt, Proviand, Unterhaltung der Guarnisonen, Einquartierungen, Auflosungen der Commissarien, vndt allen dergleichen Spesen, so vff Durchzüge vndt Einquartierung bescheinlich gewendet worden, gefordert, eß würden dann dieselbe von der verwilligten Anlage, an Jedes Standes quota decurtiret undt abgezogen [...]. Die Einquartierungen [sollten] Zum (8.) (da ja über alles verhoffen, solche zu verstatten) mit der Stände vorbewust, Auch (9.) die ab- vndt eintheilung der Quartier bloß vndt allein von denenselben angeordnet“ werden. *KU* IV.1, 365 ff., hier 368. Der rasche Vormarsch der Schweden nach Sachsen und Böhmen und die Zersprengung der ihnen entgegnetrenden unterlegenen ksl. und kursächs. Verbände schon im Frühjahr 1639 machte die ksl. Pläne rasch zu Makulatur und ließen auch Knochs im vorliegenden Brief geäußerte Vermutung, der Feind werde ihnen den Bezug der assignierten Quartiere schwerlich zulassen, wahr werden. S. hierzu und zur allgemeinen Kriegslage in Mitteldeutschland im Frühjahr 1639 Anm. 0 u. 390504 K 3 u. K 4.

8 Der ksl. Obrist Johann Gottfried Jung, s. 380501 u. 381107.

9 S. Anm. 7 u. 10.

10 Johann Caspar v. Klitzing (1594–1644), seit dem 18./28.7.1637 Befehlshaber des kleinen, damals sehr geschwächten kurbrandenburg. Heeres, zugleich kursächs. General. S. 370805 K 7. Er war schon im November 1638 des Oberkommandos über die brandenburg. Truppen enthoben worden, sollte aber mit Dekret vom 31.1.1639 als Kommandeur der kleinen Festung Peitz und Hauptmann von Cottbus im Dienst bleiben. Damit unzufrieden wechselte Klitzing mit Bestallung vom 1.5.1639 als Generalleutnant in die Welfenarmee unter dem Befehl des neutralen niedersächs. Kreises, d. h. des Kreisobersten Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg (FG 231), dazu Hz. Friedrichs v. Braunschweig-Celle (1574–1648) und Hz. Augusts d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) über, die im Januar 1638 immerhin rund 8.000 Mann aufgebracht hatten. Die Welfen verfolgten nicht nur eine Politik der bewaffneten Neutralität gegen Kaiser und Schweden, sondern schlossen am 5.4.1639 auch eine Defensivallianz mit der Lgfn. Amalia Elisabeth v. Hessen-Kassel ab. Vgl. 390429, 391005 I u. 391209; *ADB* XVI, 200; *Decken: Georg* III, 180 u. 187 Anm. u. 330 ff.; *Mörner*, 157 f., 210 f., 219 ff. u. 229 f.; *Sammler Fürst Gelehrter*, Nr. 143; Otto Elster: Hans Kaspar von Klitzing, Braunschweig-Lüneburgischer Generalleutnant 1639 bis 1641. In: *Braunschweigisches Magazin* 23 (1917) Nr. 1/ 2, S. 1–15. Klitzing gab seine hzl.-braunschweig. Dienste am 27.9.1641 auf und hoffte nach geheimen Verhandlungen auf ksl. Bestallung, trat auch mit den Dänen in Verbindung. Vgl. Elster, a. a. O., 10 ff. Wenig später bat Johan Adler Salvius d. d. Hamburg 8.1.1642 um Auszahlung der Pension Klitzings. *Statens Arkiv*. *Riksarkivet* und *Landsarkiven*: Johan Adler Salvius brev till Oxenstierna, Nr. 4819 (<http://www.statensarkiv.se/default.aspx?id=9690&refid=1170>).

11 Kg. Christian IV. v. Dänemark. Im Hinblick auf seine vermeintlichen Resignationsabsichten scheint es sich um bloße Gerüchte gehandelt zu haben. Wir fanden diese Nachricht in der einschlägigen Literatur nicht bestätigt.

12 Gemeint ist die von Rudolf v. Dieskau (FG 155) unter dem Pseudonym Randolphus van Duysburgk verfaßte satirische Erzählung *Dieskau: Legation (1638)* über die Behandlung der armen Landbevölkerung im Kriege. Dieskau schickte darin nach dem Vorbild von Traiano Boccalinis *Ragguagli di Parnasso* eine Gesandtschaft zu Apoll auf den Parnaß. S. 390114 K I 0. Zu einem anderen Werk Dieskaus s. 380220.

13 Heinrich Haupt, noch 1642 Bürgermeister von Guben/ Niederlausitz. Vgl. Karl Gander: *Geschichte der Stadt Guben*. Guben 1925, 147 u. 157. Aus Guben hatte Knoch an F. Ludwig am 19.1.1639 geschrieben, s. Anm. 0. Schon einmal, vom Februar bis Juni 1638 hatte der kursächs. Oberst Hans v. Rochow (FG 317) hier sein Hauptquartier gehabt und dabei in Guben „ein gutes Andenken“ hinterlassen, denn er half beim Bau einer Notbrücke über die Neiße und stellte seine eigenen Pferde unentgeltlich dafür zur Verfügung. Im